



Ortsverband
Rödermark
2010

Bericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort

2. Bericht der Tagesmüttervermittlung

2.1 Vorstellung der Mitarbeiterinnen

2.2 Die Kindertagespflege im Wandel

2.2.1 Die neue Satzung

2.2.2 Die Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Rödermark

2.2.3. Vermittlungszahlen und Statistik

2.3 Schwerpunkte der Arbeit 2010

2.3.1. Werbung neuer Tagesmütter

2.3.2. Die Ausbildung zur Tagesmutter

2.3.3. Weiterbildung der Tagesmütter

2.3.4. Vernetzung der Tagesmütter und Begleitung durch den DKSB

2.4 Zusammenarbeit mit Partnern und Institutionen

2.4.1. Kooperation mit der Stadt

2.4.2. Kooperation mit dem Kreis

2.4.3. Kooperation mit dem HKTB

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

2.6 Ausblick auf das Jahr 2011

2.7 Presse

3. Bericht der Beratungsstelle

3.1. Allgemeine Angaben

3.2 Einleitung

3.3 Personelle Situation

3.4 Beratungsarbeit im Jahr 2010

3.5 Ausblick

3.6 Statistik

3.7 Vorträge – Arbeitskreise - Kurse - Kita- und Schulsprechstunden

3.8 Presse

3.9 Mitarbeiterteam 2011

4. Finanzen

1. Vorwort

Auf ein Wort

2010 war für unseren Verein ein Jahr der Veränderungen. Turnusmäßige Veränderungen, wie die Wahl eines neuen Vorstandes, aber auch nachhaltige oder überraschende Veränderungen bei der Tageselternvermittlung und bei der Familienberatung.

In unserer Mitgliederversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Frau Kühn gab, Ihrer zeitlichen Verfügbarkeit geschuldet, den Vorstandsvorsitz ab und gehört jetzt dem Vorstand als Beisitzerin an. Wir bedanken uns bei Frau Kühn für Ihr Engagement als Vorstandsvorsitzende und hoffen, dass Sie uns als Beisitzerin weiter tatkräftig unterstützt. Große Veränderungen fanden bei der Tageselternvermittlung statt. War die Tageselternvermittlung in der Vergangenheit durch wenige behördliche Vorgaben geprägt, so hat sich dies durch die Gesetzgebung und deren Umsetzung in den letzten Jahren stark verändert.

Veränderungen bieten aber die Möglichkeit der Verbesserung. Die Vorgaben für die Tageseltern sind strikter geworden bezogen auf die Voraussetzungen betreffend Räumlichkeiten, der Ausbildung/Weiterbildung und des Umfeldes und werden von der Kreisbehörde überprüft. Durch die neue Satzung des Kreises Offenbach wird die Bezahlung der Tageseltern geregelt und übernommen.

Für die Vermittlung und Betreuung der Tageseltern konnten wir mit der Stadt Rödermark ein Kooperationsabkommen abschließen.

Aus den vielen Veränderungen hat sich eine sehr positive Situation ergeben:

Die Eltern haben die Möglichkeit aus einem breiten Angebot der Stadt auszuwählen und sich, aus Ihrer Sicht, für die geeignetste Form der Betreuung Ihrer Kinder unter 3 Jahren bei gleichen Kosten zu entscheiden.

Die Tagesmütter (Tageseltern) haben eine sichere Basis für die Ausübung Ihrer anspruchsvollen Aufgabe.

Die öffentliche Hand spart die anteiligen Investitionen für Kinderhorte.

Wir als Verein können unsere Ziele zum Schutze der Kinder in einem für sie positiven Umfeld weiter verfolgen.

Auch die Familienberatung ist von Veränderungen betroffen. Unsere beiden Beraterinnen haben uns aus unterschiedlichen Gründen zum 31.3.2011 verlassen. Beide haben über viele Jahre auf Ihre persönlich unterschiedliche Weise vielen Kindern und Familien in Rödermark und Rodgau geholfen.

Der Vorstand und der KOOP bedanken sich sehr herzlich bei Frau Weidemann und Frau Jungbluth für Ihre Arbeit und Ihr Engagement.

Natürlich werden wir das Beratungsangebot fortführen. Unsere neuen Mitarbeiterinnen stellen wir Ihnen in diesem Jahresbericht vor.

Einzelheiten der Arbeit der Arbeitskreise Tagesmütter und Familienberatung werden auf den nachfolgenden Seiten erläutert.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die uns unsere Arbeit durch ihr ehrenamtliches Engagement und ihre professionelle Mitarbeit ermöglichen und erfolgreich machen.

Bei den Verantwortlichen und Mitarbeitern des Landes, des Kreises und der Stadt, die uns finanziell, fachlich und durch gute Zusammenarbeit unterstützen, ebenso bei den Gerichten für Zuteilungen von Bußgeldern, bei den Spendern und nicht zuletzt bei unseren Vereinsmitgliedern die unseren Verein am Leben erhalten

Der Vorstand

2. Bericht der Tagesmüttervermittlung 2010

2.1 Vorstellung der Mitarbeiterinnen



Gisela John

Aufgaben:
Betreuung und Unterstützung der Eltern und
Vermittlung von Tagesmüttern
Öffentlichkeitsarbeit



Nadja Staiger-Schmeiler

Frau Staiger-Schmeiler arbeitet seit Januar 2010 beim DKSB in Rödermark. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin mit einem umfangreichen Erfahrungsschatz aus ihren bisherigen Tätigkeiten im sozialpädagogischen Bereich.

Aufgaben:
Werbung und Beratung neuer Tagesmütter
Betreuung und Unterstützung der Tagesmütter
Organisation von Weiterbildungsprojekten
Teilnahme an Arbeitskreisen
Öffentlichkeits- und Pressearbeit
Netzwerkarbeit



Monika Delle Donne

Aufgaben:
Erledigung aller anstehenden Büroarbeiten der
Geschäftsstelle des DKSB Rödermark
mit dem Schwerpunkt Tagesmütter.
Öffentlichkeitsarbeit

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen im Kooperationsarbeitskreis

1. Frau Katharina Michel
2. Frau Marianne Utberg
3. Frau Margita Lotz
4. Frau Monika Delle Donne

2.2. Die Kindertagespflege im Wandel

2.2.1. Die neue Satzung des Kreises Offenbach

Am 01.01.2010 ist im Kreis Offenbach eine „Satzung über die Betreuung von Tagespflegekindern, die Erhebung von Kostenbeiträgen und die Gewährung einer laufenden Geldleistung“ in Kraft getreten.

Mit der neuen Satzung hat sich für die Tagesmütter eine völlig neue Situation ergeben. Der Tagespflegeperson wird nun für ihre Leistung und den Sachaufwand eine laufende Geldleistung gewährt, die sich am Bruttoentgelt einer pädagogischen Fachkraft orientiert und im Jahr 2010 pro Stunde und Kind 3,40 € betrug.

Diese Geldleistung wird auch bei Urlaub oder Krankheit der Tagespflegeperson bis zu 6 Wochen pro Jahr fortgezahlt.

Außerdem übernimmt der Kreis die Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung sowie die Hälfte der Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung.

Auch für die abgebenden Eltern bringt die Satzung eine entscheidende Neuerung. Der Kreis beteiligt sich nunmehr an der Finanzierung der Tagespflege. Von den Eltern wird ein Kostenbeitrag erhoben, der an die Kosten für einen Krippenplatz angeglichen ist. Voraussetzung für die Finanzierung ist die Erforderlichkeit (z.B. Berufstätigkeit der Eltern) und bei Kindern über drei Jahren der Nachweis, dass kein Betreuungsplatz in einer Kita zur Verfügung steht.

Für Geschwisterkinder gibt es Ermäßigungen. Der Kostenbeitrag kann, wenn die Belastung den Eltern nicht zuzumuten ist, auch ganz oder teilweise erlassen werden.

Die Umsetzung der neuen Satzung spielte im Jahr 2010 eine große Rolle im Beratungsangebot der Tageselternvermittlung. Abgebende Eltern und Tagesmütter zeigten sich oftmals verunsichert und es gab viele Fragen und Probleme mit der Antragstellung.

Außerdem gab es immer wieder Probleme bei der Auslegung und korrekten Umsetzung der Satzung.

Die Tageselternvermittlung stand bezüglich der neuen Satzung in ständigem Austausch mit anderen Vermittlungsstellen, dem Fachbereich pädagogische Schulentwicklung, Kindertagesstätten und Tagespflege sowie der Abteilung wirtschaftliche Jugendhilfe des Kreises Offenbach.

2.2.2 Die Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Rödermark

Gemäß den Vorgaben der neuen Satzung haben die Stadt Rödermark und der Deutsche Kinderschutzbund im Jahr 2010 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Der Deutsche Kinderschutzbund arbeitet im Auftrag der Stadt Rödermark als Vermittlungs- und Beratungsstelle für Kindertagespflege und übernimmt folgende Aufgaben:

- Vermittlung von Tagesbetreuungsplätzen bei Tagespflegepersonen (TPP)
- Gewinnung von Tagespflegepersonen
- Begleitung und Unterstützung von Tagespflegepersonen
- Qualitätssicherung der Tagespflege
- Fortbildung von Tagespflegepersonen
- Information über freie Plätze

2.2.3 Vermittlungszahlen und Statistik

Im Berichtszeitraum 2010 standen von Januar bis September 8 und ab September 9 Tagesmütter in Rödermark für die Betreuung der Kinder unserer Stadt zur Verfügung. Eine weitere Tagesmutter wohnt in Rodgau und stellt nach unserer Anfrage einen weiteren Betreuungsplatz für ein Kind aus Rödermark bereit.

In 2010 verlebten insgesamt 23 Kinder wohlbehütet und in die Familien der Tagesmütter integriert, ihre Betreuungsstunden.

Im weiteren Bericht können wir leider immer nur von Tagesmüttern sprechen, da uns gegenwärtig kein Tagesvater zur Verfügung steht!

Die Tabelle „**Statistik der Tagesmütter 2010**“ zeigt das Betreuungsangebot der Tagesmütter, entsprechend den Vorgaben der Pflegeerlaubnis.

Zuvor jedoch noch einige Erläuterungen, was unter anderem die Pflegeerlaubnis im Hinblick auf die Kinderanzahl bei der Tagesmutter beinhaltet und wie die Einhaltung der Vorgaben gesichert werden. Die Pflegeerlaubnis wird in der Kreisverwaltung Dietzenbach, Pädagogische Schulentwicklung, Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege, ausgestellt. Sie legt fest, wie viele Kinder in einer Tagespflegestelle höchstens betreut werden dürfen und anwesend sein können.

Ein Beispiel soll diese Aussage verdeutlichen:

Eine Pflegeerlaubnis legt fest, dass z.B. in einer Tagespflegestelle 5 Kinder insgesamt betreut werden können, davon dürfen aber gleichzeitig nur 3 Kinder anwesend sein. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass höchstens 2 Kinder unter 18 Monaten gleichzeitig betreut werden.

Bei der Einhaltung dieser Vorgaben unterstützen wir die Tagesmütter, durch die Führung einer Anwesenheitsliste der Kinder, in den einzelnen Tagespflegestellen. Beispiel der Anwesenheitsliste:

Anwesenheitsliste zur Überprüfung der Einhaltung der Betreuungsvorgaben

Stand Dez 2010

Name der Tagesmutter	Pflegeerlaubnis für 10 Kinder, 5 Kinder gleichzeitig, 2 unter 18 Monaten					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Kind 1 Geburtsdatum:01.04.09		6:30 - 16:00	6:30 - 16:00	6:30 - 16:00		
Kind 2 Geburtsdatum:17.07.08	8:00 - 16:00	8:00 - 16:00	8:00 - 16:00	8:00 - 16:00	8:00 - 16:00	
Kind 3 Geburtsdatum:07.11.08	7:00 - 15:00	7:00 - 15:00	7:00 - 15:00	7:00 - 15:00	7:00 - 15:00	nach Absprache länger
Kind 4 Geburtsdatum:17.02.08	7:00 - 15:00	7:00 - 15:00	7:00 - 15:00	7:00 - 15:00	7:00 - 15:00	
Kind 5 Geburtsdatum:04.03.09	30 Stunden pro Woche flexibel je nach Arbeitszeit der Eltern					
Kind 6 Geburtsdatum:11/2004	30 Stunden pro Monat, flexibel je nach Arbeitszeit der Eltern, nachmittags					
Kind 7 Geburtsdatum:11/2007	30 Stunden pro Monat, flexibel je nach Arbeitszeit der Eltern, nachmittags					

Diese Anwesenheitsliste verdeutlicht die Flexibilität der Tagesmütter, die vorrangig die individuellen Wünsche und Arbeitszeiten der Eltern berücksichtigt.

Tabelle „Statistik der Tagesmütter 2010“

Die Tabelle lässt erkennen, dass wir zwar weniger Tagesmütter als in den vergangenen Jahren zur Verfügung hatten, aber die Anzahl der betreuten Kinder mit 23 doch sehr hoch liegt.

Während in den vergangenen Jahren häufig nur Kapazität für 1 Kind oder wenige Betreuungsstunden zur Verfügung gestellt wurden, haben sich 2010 das Betreuungsangebot und somit auch das Berufsbild der Tagesmütter gewandelt. Das führt zu einer besseren Professionalität mit guten ganztägigen pädagogischen Angeboten.

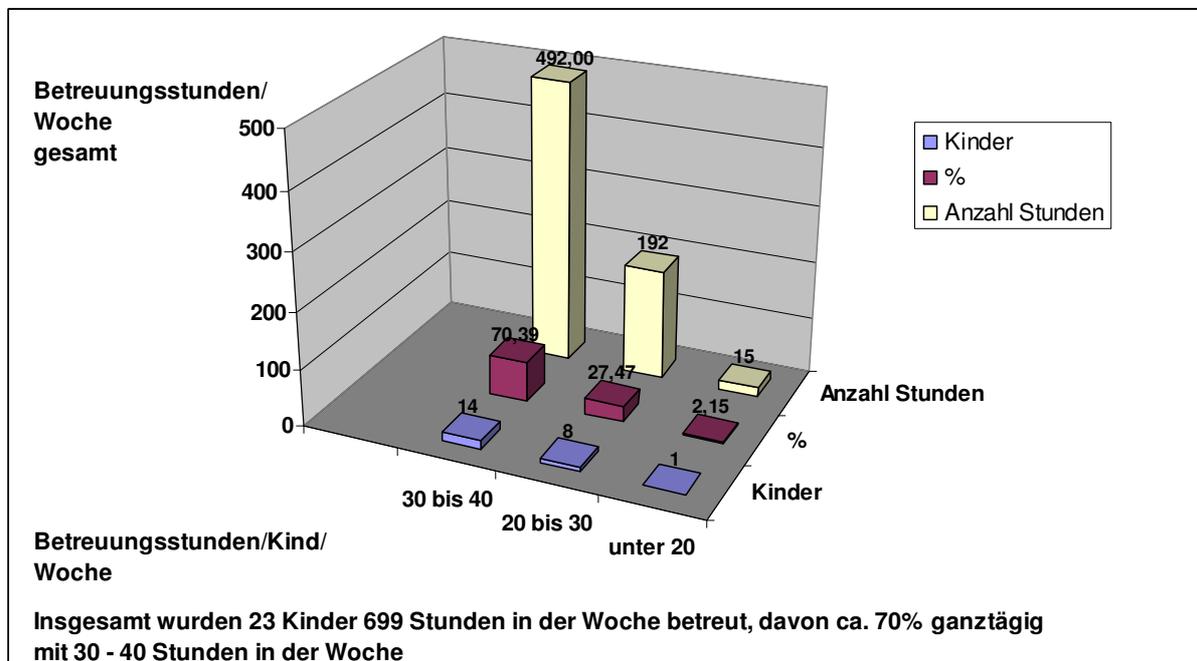
Statistik der Tagesmütter 2010

Anzahl der Tagesmütter	Pflegeerlaubnis (Anzahl der Kinder)	Gleichzeitige Anwesenheit (Anzahl der Kinder)	davon unter 18 Monaten	Besonderheiten
1	10	5	2	
2	5	3	2	
3	5	3	2	
4	6	4	2	
5	2	2	2	
6	4	2	2	
7	2	2	2	
8	4	2	2	Betreuung seit November 2010
9	5	5	2	Tagesmutter aus Rodgau stellt 1 Platz zur Verfügung

Zusätzlich betreut 1 Kinderfrau im Haus der Eltern 3 Geschwisterkinder

Die obige Tabelle zeigt, dass sich die Anwesenheit der Kinder zum größten Teil über 40 und 30 Stunden pro Woche erstreckt und dass je nach Pflegeerlaubnis mehrere Kinder in den Pflegestellen täglich anwesend sind.

Die folgende Grafik ist eine Auswertung der Statistik zur Betreuung der Kinder in Rödermark, die vor allem deutlich macht, dass die Tagesmütter professionell in kleinen Gruppen mit pädagogischen Betreuungsangeboten arbeiten können.



2.3. Schwerpunkte der Arbeit 2010

2.3.1. Werbung neuer Tagesmütter

Da schon bald nach in Kraft treten der neuen Satzung ein sprunghafter Anstieg an Nachfragen nach Tagesmüttern zu verzeichnen war, war die Werbung neuer Tagesmütter ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Unser Informationsmaterial (Flyer etc.) musste entsprechend umgestaltet und an die neuen Gegebenheiten angepasst werden. Es wurde in allen Kindertagesstätten, den Rathäusern und Arztpraxen ausgelegt und bei verschiedenen Veranstaltungen der Stadt Rödermark verteilt.

In den regionalen Tageszeitungen wurde auf kommende Ausbildungstermine aufmerksam gemacht und für die interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit in der Kindertagespflege geworben.

In ausführlichen Beratungsgesprächen konnten interessierte Personen überprüfen, ob der Beruf der Tagesmutter für sie in Frage kommt. Hausbesuche dienten dazu, die räumlichen Gegebenheiten besser beurteilen und gegebenenfalls Ratschläge zur Umgestaltung der häuslichen Situation, zum Beispiel in Bezug auf Gefahrenquellen, geben zu können.

2.3.2. Die Ausbildung zur Tagespflegeperson

Um als Tagesmutter/Tagesvater tätig zu werden, bedarf es einer Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII. Der Antrag auf Pflegeerlaubnis muss beim Kreis Offenbach gestellt werden.

Die Voraussetzung für den Erhalt der Pflegeerlaubnis ist die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses und eines Gesundheitszeugnisses, weiterhin die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-am Kind Kurs sowie der Nachweis der Grundqualifikation, die zurzeit im Kreis Offenbach 45 Unterrichtseinheiten beinhaltet. Vor Beginn der Ausbildung prüfen die Fachberaterinnen der Abteilung Kindertagespflege des Kreises Offenbach in einem ausführlichen Gespräch und einem Hausbesuch die Eignung der Bewerberin/des Bewerbers.

Wie auch in den vergangenen Jahren, teilte der Kreis die Ausbildung im Jahr 2010 in zwei Teilabschnitte ein. Die Grundqualifikation I, bestehend aus 22 Unterrichtseinheiten, wurde im Block angeboten und hatte folgende Inhalte:

- Anforderungsprofil Tagesmutter
- Erwartungen an die Tagesmutter und Motivationserklärung
- Aufgaben und Alltag einer Tagesmutter
- Das Kind in zwei Familien
- Gestaltung der Eingewöhnungsphase
- Erstkontakt mit den Eltern - Verständigung und Zusammenarbeit

Die fehlenden Unterrichtseinheiten(Grundqualifikation II) konnten sich die Teilnehmer der Ausbildung aus dem Weiterbildungsprogramm des Kreises selbst zusammenstellen. Dies ermöglicht zwar einerseits eine individuelle Gestaltung der Ausbildung je nach Erfahrungs- und Kenntnisstand, hat aber zur Folge, dass sich die Ausbildung sehr in die Länge ziehen kann.

Während der gesamten Ausbildungsphase werden die Teilnehmer/innen von uns begleitet. Wir helfen bei organisatorischen Fragen, beraten bei der Wahl der Ausbildungsangebote, ermöglichen erste Kontakte zu anderen Tagesmüttern, organisieren die Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs und sind Ansprechpartner bei allen Fragen rund um die Tagespflege.

2.3.3. Weiterbildung der Tagesmütter

Jede Tagesmutter ist verpflichtet, jährlich 20 Unterrichtseinheiten Fortbildung nachzuweisen.

Der Kreis bietet hierzu ein gemeinsam mit den Vermittlungsstellen erarbeitetes und organisiertes Fortbildungsangebot. In Zusammenarbeit mit der Stadt Rödermark war es uns im Jahr 2010 möglich, einige dieser Fortbildungen in den städtischen Kindertageseinrichtungen stattfinden zu lassen.

Eine weitere Fortbildungsmöglichkeit für Tagesmütter bot die „Elternschule“, ein Angebot der Beratungsstelle des Kinderschutzbundes.

Alle zwei Jahre muss eine Tagesmutter eine Auffrischung ihres Erste-Hilfe-am Kind Kurses nachweisen. Wir stehen hierzu mit den Johannitern und dem DRK in Kontakt. Zur besseren Reflexion der Arbeit der Tagesmütter und zur Bearbeitung von Problemen und Konflikten, haben wir auch in diesem Jahr eine Supervisionsgruppe unter der Leitung einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin angeboten. Die Supervision wird vom Kreis als Weiterbildung anerkannt.

Weiterbildungsangebote und Teilnahme der Tagesmütter im Jahr 2010

Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Kreis Offenbach	Anzahl der Teilnehmerinnen
Gesunde Ernährung von 0-3 Jahren	3
Jungen sind anders, Mädchen auch	4
Bildnerische und darstellende Kunst	1
Das pädagogische Konzept der Emmi Pikler	6
Kreativer und konstruktiver Umgang mit Konflikten	2
Bevor der Kragen platzt	1
Schwierige Situationen in der Kindertagespflege. Eine gute Entwicklung, was gehört dazu? Bezug zu Kindeswohl § 8a SGBVIII	5
Steuer- und Versicherungsrecht in der Kindertagespflege	2
„Tandem“-Veranstaltung nach BEP zusammen mit Kitas, ästhetische Bildung	1
Das „Nein“ zur richtigen Zeit	4
Kleine Kinder fördern in Alltagssituationen	3
Kinder entdecken ihre Sexualität	1
Aus welchen Quellen schöpfe ich	1
Die Bedeutung von Bewegung und Naturerfahrung	1
Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit der Elternschule	
Mama, ich kann nicht, Papa, ich hab' Angst“	1
„Jeden Abend das gleiche Theater“	2
„Was entscheide ich, was darfst du entscheiden“	2
Grundqualifikation I	3
Erste Hilfe am Kind	
Grundkurs (16 UE)	4
Auffrischung (8UE)	2
Supervision 10x	6

2.3.4. Vernetzung der Tagesmütter und Begleitung durch den Kinderschutzbund

Die Vernetzung der Tagesmütter untereinander und mit dem Kinderschutzbund ist uns ein großes Anliegen. Da die Tagesmutter allein arbeitet, bietet ein regelmäßiger Austausch und eine Begleitung der Arbeit durch pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit, das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren und ist daher ein wichtiger Aspekt in der Qualitätssicherung der Kindertagespflege.

Mit dem „Stammtisch“, der einmal pro Monat stattfindet, erreichten wir auch im Jahr 2010 fast alle Tagesmütter. Hier gab es in lockerer Atmosphäre Gelegenheit, sich über alle Neuigkeiten rund um die Tagespflege zu informieren, über pädagogische Inhalte zu sprechen oder auch das eine oder andere Problem zu erörtern. Zu allen Tagesmüttern pflegen wir einen guten persönlichen Kontakt. Wir sind für die Tagesmütter per E-Mail oder telefonisch erreichbar und die Tagesmütter haben die Möglichkeit, uns während der Bürozeiten persönlich aufzusuchen oder Gesprächstermine zu vereinbaren. Dieses Angebot wurde auch im Jahr 2010 gerne in Anspruch genommen. Gerade bezüglich der neuen Satzung gab es in diesem Jahr einen hohen Beratungsbedarf.

Auch für pädagogische Inhalte standen wir in vielen Beratungsgesprächen und gegebenenfalls Hausbesuchen zur Verfügung.

Im Jahr 2010 haben wir zudem zwei Gesprächs- und Informationsabende in den Räumen des Kinderschutzbundes zu folgenden Schwerpunkten angeboten:

- Die neue Satzung - Bedeutung für den Tagespflegealltag
- Rückblick auf das Jahr 2010

Auch diese Abende wurden von den Tagesmüttern positiv aufgenommen und waren gut besucht.

Einmal wöchentlich bestand auch weiterhin die Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen Tagesmüttern und deren Tageskindern im Kinderschutzbund zum Spielen und zum Austausch zu treffen. Da wir zurzeit fast ausschließlich Tagesmütter aus Ober-Roden haben und der Weg nach Urberach mit den Tageskindern nur schwer zu bewältigen ist, hat sich zudem ein wöchentlicher Spielkreis in den Privaträumen einer Tagesmutter aus Ober-Roden etabliert.

2.4. Zusammenarbeit mit Partnern und Institutionen

2.4.1. Kooperation mit der Stadt

In Zusammenarbeit mit der Stadt wurde im Jahr 2010 ein Konzept zur Unterstützung der Kindertagespflege mit städtischen Mitteln entwickelt.

Die folgenden Punkte konnten schon in diesem Jahr umgesetzt werden:

- Für die Zeit der Ausbildung, in der noch kein Kind betreut werden darf, gewährt die Stadt eine einmalige Aufwandsentschädigung von 200,-€.
- Der Kinderschutzbund erhält jährlich Gelder zur Anschaffung von Spiel- und Lernmaterialien für die Tageskinder.
- Die Tagesmütter bekommen, als Anerkennung ihrer Arbeit, einen Gutschein für eine städtische Veranstaltung.

- Wird die nächste kostenlose Grundqualifizierung erst nach drei Monaten angeboten und gibt es die Möglichkeit der Teilnahme an einer Grundqualifikation bei einem anderen Träger, werden die Kosten hierfür von der Stadt übernommen
- Tagespflegepersonen können, nach Absprache, Räume und das Außengelände der städtischen Kindertagesstätten für ihre Arbeit nutzen

Im kommenden Jahr sollen noch weitere Punkte realisiert werden:

- Die Stadt finanziert Fortbildungsangebote speziell für die U3 Betreuung sowie Kurse für Tagesmütter mit ihren Tageskindern (z.B. Musikgarten)
- Die Tagesmütter erhalten Visitenkarten und Aufkleber, die für ihre Arbeit werben
- Es findet eine Ehrung langjährig tätiger Tagesmütter statt sowie jährlich eine „Startfeier“ für neue Tagespflegepersonen
- Tagesmütter dürfen städtische Einrichtungen (Badehaus, Kulturhalle) zu einem ermäßigten Preis nutzen

Das neue Konzept wurde in einer Magistratspressekonferenz vorgestellt. Auch für das nächste Jahr sind regelmäßige Kooperationstreffen mit der Stadt geplant. Ein zentrales Thema wird neben der Realisierung weiterer Punkte des Konzepts die Erarbeitung einer tragfähigen Vertretungsregelung in der Kindertagespflege sein.

2.4.2. Kooperation mit dem Kreis

Da die pädagogische Fachberatung für Kindertagespflege für die Vergabe der Pflegeerlaubnis verantwortlich ist und die wirtschaftliche Jugendhilfe für die Kostenerstattung durch den Kreis, ist es für uns sehr wichtig, einen guten Kontakt zu den zuständigen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen des Kreises zu pflegen.

Wir sind Schnittstelle zwischen den Tagespflegepersonen und den abgebenden Eltern einerseits und der Behörde andererseits. Nach der Einführung der neuen Satzung waren viele klärende Gespräche mit den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen des Kreises nötig.

Auch über pädagogische Inhalte, wie z.B. die Eignung von Tagespflegepersonen, die Qualitätssicherung in der Kindertagespflege, neue Projekte, wie Zusammenschlüsse von Tagespflegepersonen, u.a. bestand mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen des Kreises ein intensiver Austausch.

Unter der Leitung der pädagogischen Fachberaterinnen für Tagespflege fanden auch im Jahr 2010 regelmäßige Vernetzungstreffen mit den Vermittlungsstellen des Kreises statt.

Themenschwerpunkte der diesjährigen Treffen waren

- Berichte aus den Vermittlungsstellen
- Die neue Satzung und ihre Umsetzung in die Praxis; Verbesserungsvorschläge
- Umgang mit dem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§8a) und Weiterbildung der Tagesmütter in diesem Bereich

- Organisation und Terminplanung der Weiterbildungsangebote
- Neue Entwicklungen in der Kindertagespflege
- Austausch über pädagogische Inhalte

2.4.3. Kooperation mit dem HKTB

Das Hessische Kindertagesbüro (HKTB) organisiert regelmäßige Vernetzungstreffen in den verschiedenen Regionen Hessens. Im Rhein-Main-Gebiet fanden im Jahr 2010 vier solcher Treffen statt, die insbesondere dem kollegialen Fachaustausch, dem Kennen lernen von Projekten und der internen Weiterbildung dienen.

Für uns war sehr interessant zu erfahren, wie sich die Satzungen anderer Landkreise gestalten und wie unterschiedlich die Anforderungen bezüglich der Ausbildung der Tagespflegepersonen in den verschiedenen Landkreisen sind.

2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Für den Deutschen Kinderschutzbund und speziell für die Kindertagespflege ist die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit, da nur so Förderungen und Unterstützungen unserer Aufgaben und die Werbung von Tagesmüttern erfolgen können.

Unsere Aktivitäten 2010

RÖMKids Tag – Natur erleben



Wir basteln mit Kindern, auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm: Steine bemalen und bekleben - Papiertrommeln herstellen.

Ferienangebote der Stadt Rödermark – DKSB Tagesausflug zum Bioversum



Bioversum Darmstadt-Kranichstein

Die Kinder sammeln im Wald Gräser, Zweige und Moos und stellen ein Gewächshaus im Glas her

„Midde noi“ in die neue Ortsmitte – Informationsstand und Kinderschminken

„Fitness & Business“, Gesundheitsmesse Rödermark – Informationsstand



Anerkennung für ehrenamtliches Engagement



Frau Katharina Michel, eine Tagesmutter vom DKSB Rödermark, wurde für 25 Jahre Ehrenamt geehrt

Basteln mit Kindern – Weihnachtskarten

Als Dankeschön für ehrenamtliche Helfer, Spender und Partner mit denen wir zusammenarbeiten.

Teilnahme am Nikolaus-Markt in Urberach,

mit dem Schwerpunkt gemeinsames Basteln mit den Kindern.

In unserer Café-Ecke wurde mit selbstgebackenem Kuchen für das leibliche Wohl der Eltern, Helfer und Besucher gesorgt.



Weihnachtsfeier der Tagesmütter in den DKSB Räumen in Urberach



Wir danken allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihre tatkräftige und zuverlässige Unterstützung.

2.6. Ausblick auf das Jahr 2011

Auch im Jahr 2011 wird die Werbung neuer Tagesmütter ein zentraler Bereich unserer Arbeit sein. Wir werden auch im kommenden Jahr auf verschiedenen Veranstaltungen präsent sein und mit neuen Plakaten für die Kindertagespflege werben.

Es ist angedacht, eine Informationsveranstaltung zum Berufsbild Kindertagespflege anzubieten, in der insbesondere Personen mit Migrationshintergrund angesprochen werden.

Das Konzept mit der Stadt wird in den noch fehlenden Punkten realisiert werden und die Zusammenarbeit mit der Stadt soll noch weiter ausgebaut werden.

Für das Jahr 2011 ist die Vernetzung aller U3 Einrichtungen geplant.

Einmal jährlich soll eine gemeinsame Infoveranstaltung der U3 Einrichtungen Eltern die Suche nach einer geeigneten Betreuung für ihr Kind erleichtern.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Erarbeitung eines tragfähigen Vertretungskonzepts in der Kindertagespflege. Dies kann nur in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis geschehen. Erste Termine sind bereits geplant.

Im Jahr 2011 wird der Kreis Offenbach die „Neue Satzung“ in Zusammenarbeit mit den Vermittlungsstellen überprüfen und gegebenenfalls nachbessern. Dazu wird ein intensiver Austausch auch mit den Tagesmüttern nötig sein.

Tagesmütter erhalten mehr Hilfe

Kreis hat Bezahlung neu geregelt / Stadt bietet Aufwandsentschädigung während der Ausbildung

Von *Michael Löw*

Rödermark ■ 30 Namen standen früher einmal auf der Tagesmütter-Liste des Kinderschutzbundes (DKSB). Mittlerweile ist sie auf zehn geschrumpft. Die bürokratischen Hürden für Frauen, die daheim andere Leute Kinder betreuen, wurden immer höher, ebenso der Zeitaufwand für die Aus- und Weiterbildung. Tagesmütter zu sein, rechnete sich oft nicht mehr. Anfang des Jahres hat der Kreis Offenbach gegengesteuert und - unter anderem - die Bezahlung neu geregelt. Die Stadt Rödermark hat flankie-

rende Maßnahmen beschlossen, um die Tagespflege wieder attraktiver zu machen. Beide haben erkannt, dass Tagesmütter ihnen bei der Kleinkindbetreuung viel Arbeit und damit Geld sparen. Allein die zehn verbliebenen Rödermärker Frauen betreuen 16 Kinder ganz- und vier Kinder halbtags. Das entspricht zwei Gruppen in einem U 3-Kindergarten.

Die Stadt unterstützt die Tagesmüttervermittlung des Kinderschutzbundes mit 18 000 Euro im Jahr, erläutert Bürgermeister Roland Kern. Frauen, die die für die Pflegeerlaubnis nötige Ausbil-

dung absolvieren, erhalten 200 Euro Aufwandsentschädigung. Sie können kostenlos an Fortbildungskursen teilnehmen und bekommen Spiel- und Lernmaterial. Kern will auch Angebote wie die „Musikalische Früherziehung“ der Musikschule für Tagesmütter öffnen.

Der Kreis zahlt Tagesmüttern 3,40 Euro pro Kind und Stunde. 1,13 Euro davon müssen die Eltern übernehmen. Das klingt zunächst einmal nach viel Idealismus und einem Lohn, für den niemand putzen würde. Lukrativer wird die Betreuung, weil Tagesmütter mehrere Kinder aufnehmen können und vom Kreis einen Zuschuss (50 Prozent) zur Kranken-, Renten- und Pflegeversicherung für diesen Job bekommen, der de facto eine Ich-AG ist. Die Unfallversicherung trägt der Kreis in voller Höhe.

Auch das Land fördert Tagesmütter. Es zahlt monatlich 100 Euro an Frauen, die Kleinkinder zwischen 15 und 25 Stunden pro Woche betreuen. 200 Euro gibt's bei einer Betreuungszeit bis 35 Stunden und 250 Euro bei mehr als 35 Stunden.

Am 18. September beginnt der nächste Ausbildungskurs des Kreis. Interessenten können sich beim Kinderschutzbund melden. „Wir freuen uns nicht nur über junge Mütter, sondern auch über et was ältere Frauen, deren Kind schon größer sind“, sagt der stellvertretende DKSB-Vorsitzende Herbert Lotz.

KONTAKT

- In Rödermark wird die Tagespflegevermittlung vom DKSB in Abstimmung mit der Stadt übernommen.
- Der DKSB berät die Eltern und begleitet die Arbeit und begleitet die Arbeitsmütter.
- Tagesmütterstammlich ist am 1. September um 20 Uhr im Kulturhallen-Resort bis freitags von 9.30 bis taurant.

Ausbau der Kindertagespflege

Wichtiger Baustein im Betreuungsangebot der Stadt Rödermark

Rödermark (NHR) - Am 21. Juni hatte der Magistrat der Stadt Rödermark eine Konzeption zur Unterstützung der Kindertagespflege beschlossen. Im Rahmen des Ausbaus der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren ist die Kindertagespflege ein wichtiger Baustein.

In Rödermark wird die Tagespflegevermittlung vom Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) - in Abstimmung mit der Stadt - übernommen. Der DKSB berät die Eltern, er vermittelt an Tagespflegepersonen und er begleitet die Arbeit der Tagespflegepersonen.

Leider hat die Zahl der Tagespflegepersonen in Rödermark in den letzten Jahren abgenommen. Der zeitliche Aufwand für die erforderliche Grundqualifizierung und die verpflichtenden Fortbildungen, aber auch der erhöhte bürokratische Aufwand bei einer „selbstständigen Tätigkeit“ haben zu einem

Rückgang in der Tagespflege geführt. Während in der ersten Hälfte des letzten Jahres noch 13 Tagesmüttern in Rödermark aktiv waren, gibt es aktuell nur noch sieben Tagesmütter, die für die U-3-Betreuung zur Verfügung stehen.

Eine neue Tagesmutter absolviert zurzeit die Grundausbildung. Der nächste Kurs des Kreises Offenbach beginnt am 18. September. Interessentinnen und Interessenten, die gerne in der Tagespflege arbeiten wollen, können mit der Vermittlungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes Kontakt aufnehmen, wenn sie an diesem Kurs teilnehmen möchten.

Die Verabschiedung einer Satzung des Kreises Offenbach zur Betreuung von Tagespflegekindern ist für den Ausbau der Tagespflege hilfreich. In dieser Satzung ist geregelt, welche Erstattungen der Kreis an die Tagesmütter zahlt und wie hoch

der Eigenanteil der Eltern ist. Der Kreis ist für die Grundqualifizierung der Tagespflegepersonen zuständig und vergibt und überprüft die Pflegeurlaubnisse.

Um das Angebot in der Kindertagespflege in Rödermark auszubauen, wurde gemeinsam von der Stadt und dem DKSB eine Konzeption erarbeitet. Diese sieht vor, dass Tagespflegepersonen in der Ausbildung durch eine Aufwandsentschädigung von 200 Euro unterstützt werden können. Alle Tagespflegepersonen können kostenlos an fachspezifischen Fortbildungsangeboten der Stadt Rödermark teilnehmen. Tagespflegepersonen sollen für ihre Tätigkeit anerkannt werden und zukünftig Vergünstigungen wie bei der Nutzung der städtischen Angebote erhalten.

Die Tagespflegepersonen werden durch die Stadt mit Spiel- und Lernmaterial unterstützt. Bildungsangebote, wie zum Bei-

spiel „Musikalische Früherziehung“, können für die Kinder mit ihren Tagespflegepersonen angeboten werden. Einmal im Monat findet ein Treffen für die Tagespflegepersonen und Interessierte statt.

Abgestimmt wurde in der Konzeption auch eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit von DKSB und Stadt für die Kinder-

tagespflege. Ein erster Schritt sind die neuen Flyer für Eltern und für Personen, die gerne in der Tagespflege arbeiten wollen. Über die Satzung des Kreises Offenbach informiert ein Handzettel, den zukünftig alle Eltern im Rahmen des Begrüßungspaketes der Stadt Rödermark „Willkommen im Leben“ erhalten. Er liegt auch in Vermittlungsstelle des DKSB und beim Familienservice Römki aus.

Die jeweiligen Aufgaben und die Zusammenarbeit der Stadt Rödermark und des DKSB bei der Förderung der Kindertagespflege sind in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten.

Die Tageselternvermittlung des Deutschen Kinderschutzbundes ist wie folgt zu erreichen: Am Schellbusch 1 in Rödermark, Telefonnummer (0 60 74) 6 89 66, E-Mail dksb-roedermark@web.de. Bürozeiten: montags bis freitags von 9.30 - 11.30-Uhr.

Ihr Anzeigenberater

für das

**HEIMATBLATT
RÖDERMARK**

**HERBERT
SCHNEIDER**

Mobil 01 72 / 6 04 25 41

freut sich
auf Ihren Anruf!

3. Bericht der Beratungsstelle

3.1 Allgemeine Angaben

Allgemeine Angaben über die gemeinsame Beratungsstelle des deutschen Kinderschutzbundes der Ortsverbände Rödermark e.V. und Rodgau e.V.

Beratungsstelle Rödermark

Am Schellbusch 1 (Halle Urberach)

63322 Rödermark

Tel.: (06074) 68966 Fax: (06074) 629590

Email: DKSB_Roedermark@web.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:

dienstags 16.00 - 18.00 Uhr

donnerstags 09.00 - 11.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

montags - freitags 09.30 - 11.30 Uhr

Beratungsstelle Rodgau

Schillerstraße 27b (ehemaliges Rathaus)

63110 Rodgau Weiskirchen

Tel.: (06106) 62186 Fax: (06106) 698616

Email: DKSB_Rodgau@web.de

www.kinderschutzbund-rodgau-roedermark.de

Sprechstunden:

donnerstags 14.00 - 16.00 Uhr

freitags 09.00 - 11.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Information, Sekretariat und telefonische Anmeldung:

mittwochs und freitags 09.00 - 11.00 Uhr

Die Beratungsstelle arbeitet nach den Prinzipien:

Hilfe zur Selbsthilfe
Verstehen statt Verurteilen
Freiwilligkeit statt Kontrolle

sowie nach den Grundsätzen der
systemischen Therapie und Familienberatung
personenzentrierten Beratung und Gesprächspsychotherapie

Die Beratungen sind vertraulich, anonym und kostenlos

3.2. Einleitung

Der folgende Bericht gibt einen Überblick über die vielfältige Arbeit der gemeinsamen Familienberatungsstellen, getragen durch die Kinderschutzbund Ortsverbände Rodgau und Rödermark.

Familien in unterschiedlichen Konstellationen werden bei ihren Erziehungsaufgaben begleitet und bestärkt. Die Beratungsstelle mit ihren Anlaufstellen in Rodgau Weiskirchen und Rödermark, Halle Urberach, steht allen Ratsuchenden offen – es muss nicht schon ein gewichtiges Problem vorliegen. Mütter, Väter und andere Familienangehörige können sich mit allen Fragen, die Erziehung und Entwicklung des Nachwuchs betreffen an uns wenden.

Gleichzeitig gilt das Augenmerk dem Wohl der Kinder und Jugendlichen. Sie brauchen vor allem verlässliche Beziehungen um gut aufwachsen zu können. "Starke Eltern - starke Kinder" ist nicht nur der Titel des Präventionsangebotes und Elternkurses sondern eine wichtige Leitlinie der gesamten Arbeit!

3.3. Personelle Situation

Die Beratungsarbeit wird von zwei Fachkolleginnen geleistet (jeweils mit einer 50% Stelle), dazu kommt eine stundenweise tätige Verwaltungskraft. Für Elternkurse stehen Honorarmitarbeiterinnen (auch in türkischer Sprache) zur Verfügung. Alle geschäftsführenden Tätigkeiten werden seitens der beiden Vorstände ehrenamtlich geleistet.

3.4. Beratungsarbeit im Jahr 2010

Im Vergleich zur Vorjahresstatistik ist die Zahl der Beratungsgespräche mit 540 gleich hoch geblieben. Die Fallzahlen haben sich insgesamt von 192 auf 226 erhöht, eine Steigerung von mehr als 15%. Dazu hat sich der Anteil der Fachberatungen von 17 auf 31 fast verdoppelt. Die Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist von 9 auf 12 gestiegen. Auch im Bereich der psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern hat sich die Nachfrage fast verdreifacht, vermutlich aufgrund der weiter sehr unbefriedigenden Situation mit zu wenig niedergelassenen Kinder- und Jugendlichentherapeuten (hier kann die Beratungsstelle nur Wartezeiten überbrücken in besonders dringenden Fällen).

Die einmaligen Beratungskontakte sind am meisten von 103 auf 126 gestiegen gefolgt von den 2 - 5maligen von 72 auf 82, die häufigeren Kontakte sind etwas rückläufig.

Mit den Beratungen 2010 wurden fast 25% mehr Kinder erreicht, die Zahl hat sich von 244 auf 319 gesteigert, mit je 70 fast gleichmäßig verteilt auf die Altersgruppen von 0 – 8 Jahre.

Die Zunahme der Beratungskontakte verteilt sich etwa gleich auf alle Familienkonstellationen, zusammengenommen sind es 124 Anfragen aus vollständigen Familien. Alle anderen ergeben 104 – dort macht der Zuwachs von 33 Fällen fast 75% aus zu 12 Fällen aus vollständigen Familien. Es wird deutlich, wie wichtig gerade im Bereich Trennung, Scheidung oder Alleinerziehende das niederschwellige Angebot des DKSB ist!

Das spiegelt sich auch wieder in den genannten Gründen, weshalb die Beratungsstelle aufgesucht wird. „Spitzenreiter“ sind Fragen zu Entwicklung und Erziehung mit 57mal, genauso oft genannt wie Trennung und Scheidung. Nächst häufiger Grund ist das Thema Ängste (29mal).

In 13 Fällen ging es um Verdacht auf sexuelle Misshandlung, hier waren es meist Dritte, nicht Familienangehörige, die das benannt haben.

Insgesamt lässt sich vermuten, dass der Ansatz der Familienberatungsstelle, möglichst niederschwellig den Kindern, Jugendlichen und Eltern zur Verfügung zu stehen, weiter Früchte trägt, genauso wie der enge Kontakt zu Erzieherinnen.

Die regelmäßige Präsenz in verschiedenen Kindertagesstätten und Schulen und die Mitarbeit im Familienzentrum erleichtern augenscheinlich mehr Eltern den Zugang. Mehr als 10% der Familien sind ausländischer Herkunft, noch mal gut 15% der Nutzer leben in binationalen Partnerschaften.

3.5. Ausblick

Die nochmalige Steigerung der Fallzahlen ist vor allem dem großen Engagement der Kolleginnen zu verdanken, die hart am Limit gearbeitet haben, zumal ab Herbst eine Kollegin krankheitsbedingt ausgefallen ist.

Die finanziellen Rahmenbedingungen lassen bedauerlicherweise kaum Spielraum, den hohen (fachlichen) Standard und das besondere Engagement von Kolleginnen mit einer verlässlichen Gehaltssteigerung zu belohnen – es fehlt schon einige Jahre der Spielraum ndernorts übliche tarifliche Anpassungen mit zu vollziehen. Das war ein Grund, warum eine Kollegin Ende 2010 ihre Kündigung ausgesprochen hat.

Die beiden Ortsverbände müssen jedes Jahr aus Spendenmitteln ein höheres Defizit ausgleichen, da die Zuschüsse der Kommunen und des Kreises schon lange nicht mehr kostendeckend sind. Jedoch ist es schwierig, für das Regelangebot ausreichend Spender zu finden.

Ein Dank an die Kommunen, den Kreis und alle Spender

Da der Kinderschutzbund zur Durchführung präventiver Angebote auf Spenden angewiesen ist, freut es uns besonders, dass wir 2010 mehrere Spenden für diesen Arbeitsbereich erhalten haben. Ohne diese Spenden wären unsere Präventionsangebote so nicht möglich.

Herzlichen Dank an alle Einzelpersonen, Vereine, Gruppen und Firmen!
Dem Kreis Offenbach und den Städten Rödermark und Rodgau danken wir für die finanzielle Unterstützung und die damit verbundene Anerkennung unserer Arbeit.

3.6. Statistik

Statistik über die Einzelfallarbeit	
Beratungsgespräche insgesamt	540
Fälle insgesamt	226
Davon aus Rödermark	116
aus Rodgau	91
aus umliegenden Wohnorten	19
Neuanmeldungen in 2010	169
Beratungen aus 2009 fortgeführt	26
Beratungen in 2010 abgeschlossen	183
Fachberatung in pädagogischen Einrichtungen	31
Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB)	12

Statistik über die Einzelfallarbeits

Beratungsgespräche insgesamt	540
Psychotherapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	17
Telefonberatungen, geleistet im Beratungsprozess	32
Ausschließliche Telefonberatungen und per Mail	20

Häufigkeit der Beratungskontakte Erwachsene und Familien

Einmalig	126
2 – 5 mal	82
6 – 10 mal	12
11 - 20 mal	3

Häufigkeit der Beratungskontakte Kinder und Jugendliche

1 – 2 mal	18
3 – 5 mal	1
6 – 10 mal	0
11 – 20 mal	1

Familienstruktur (soweit bekannt)

Vollständige Familien	124
Geschiedene	19
Stieffamilien	23
In Trennung lebend	31
Alleinerziehende	28
Pflegefamilie	3
In den Fällen von Trennung bzw. Scheidung lebten die Kinder	
- bei Mutter und Vater	1
- bei der Mutter	51
- beim Vater	3
Deutsche Familien	178
Ausländische Familien	20
Binationale Familien	27

Altersstruktur der Kinder

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
0 - 2 Jahre	17	18	35
3 - 4 Jahre	22	25	47
5 - 6 Jahre	45	16	61
7 - 8 Jahre	36	14	50
9 - 10 Jahre	20	13	33
11 - 14 Jahre	31	25	56
15 - 18 Jahre	16	15	31
älter	4	2	6
Gesamt	191	128	319

Schwerpunkte der Beratungstätigkeit (Mehrfachnennungen waren möglich)	
Fragen zur Entwicklung und Erziehung	57
Regel- und Grenzverletzungen	8
Ablösungskonflikte in der Pubertät	18
Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen	5
Ängste	29
Depressive Verstimmungen	4
Oppositionelles Verhalten	17
Ess-Störungen	1
Sucht	2
Trennung und Scheidung	57
Innerfamiliäre Krisen	13
Beziehungsstörungen	11
Psychische Belastungen	14
Psychische Erkrankung der Eltern	10
Schulleistungsprobleme	11
Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen	4
Hochbegabung	

Probleme im sozialen Umfeld	8
Schulmobbing	3
Störung im Sozialverhalten	12
Häusliche Gewalt	3
Verdacht auf sexuelle Misshandlung	13
Vernachlässigung/Verwahrlosung	9
Adoptions- und Pflegefamilie	2

Zusammenarbeit und Vermittlung mit/an andere(n) Stellen	
Beratungsstellen	4
TherapeutInnen und FachärztInnen	16
Jugendamt	15
Schulen	24
Kindergärten, Horte, Tagesstätten	44
Eigene Veranstaltungen	16
Fachkliniken, Kinder und Jugendpsychiatrie	0
Gericht	1

3.7. Vorträge – Arbeitskreise - Kurse - Kita- und Schulsprechstunden

Fachvorträge der Mitarbeiterinnen

- Vortrag zum Thema „Sexuelle Entwicklung“, Familienzentrum Kita Liebigstraße, Rödermark
- 11 Vorträge im Rahmen der Elternschule, Familienzentrum Kita Liebigstraße, Rödermark

Mitarbeit in Arbeitskreisen

- Hauptamtlichen Treffen der DKSB Mitarbeiterinnen auf Landesebene
- Arbeitskreis Netzwerk Rodgau
- Arbeitskreis Prävention des Paritätischen in Rodgau
- Präventionsrat der Stadt Rödermark
- Arbeitskreis Rödermark
- Arbeitskreis Freie Wohlfahrtspflege, Rödermark
- Römkids Magazin Rödermark

Kurse

- Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ für türkischsprachige Eltern, Familienzentrum Kita Liebigstraße, Rödermark
- Gewaltpräventionsprojekt für Kinder „Sicher, stark und selbstbewusst“, Kita Binger Weg, Rodgau
- Gewaltpräventionsprojekt für Kinder „Sicher, stark und selbstbewusst“, Kita Landwehrstraße, Rodgau
- Gewaltpräventionsprojekt für Kinder „Cool sein – cool bleiben“, Kita Trinkbrunnenstraße, Rödermark
- Gewaltpräventionsprojekt für Kinder „Cool sein – cool bleiben“, Familienzentrum Am Motzenbruch, Rödermark
- Gewaltpräventionsprojekt für Kinder „Cool sein – cool bleiben“ Kita Zwickauer Straße, Rödermark
- Gewaltpräventionsprojekt für Kinder „Cool sein – cool bleiben“ Kita Waldacker, Rodgau
- Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“, in der Familienberatungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes Rodgau

Sprechstunden in Kitas

Kita Seestrasse, Rodgau
Kita Alter Weg, Rodgau
Kita 7, Robert-Koch-Straße, Rodgau
Kita Liebigstrasse, Rödermark
Familienzentrum - Am Motzenbruch, Rödermark
Kita Zwickauer Strasse, Rödermark
Kita Trinkbrunnenstrasse, Rödermark
Kita Lessingstrasse, Rödermark
Kita Pestalozzistrasse Rödermark

Sprechstunden in Schulen

Carl –Orff –Schule, Rodgau
Wilhelm-Busch-Schule, Rodgau
Heinrich-Böll-Schule, Rodgau

3.8. Presse

Nr. 49, 9. Dezember 2010

Elternschule des Deutschen Kinderschutzbundes

Was ich entscheide – und was du entscheiden darfst

Rödermark (red) – Kinder brauchen Grenzen und Erwachsene, die in der Erziehung Verantwortung übernehmen und ihnen mit Hilfe von Grenzsetzungen die für ihre Entwicklung notwendige Orientierung und Sicherheit bieten. In der anleitenden Erziehung bedeutet Grenzen setzen vor allem sich gegenseitig in der Persönlichkeit achten und respektieren.

Allerdings reizen Grenzen auch und niemand der begrenzt wird in dem Moment dafür besonders geliebt.

Kinder müssen Grenzen erkennen

Deshalb herrscht bei vielen Eltern und pädagogischen Fachkräften Handlungsunsicherheit vor, sie dulden und erdulden so lange, bis es, im wahrsten

Sinne des Wortes, knallt. Erwachsene verlieren die Beherrschung und es kann in der Folge zu Verletzungen an Leib und Seele kommen.

Die Elternschule im Familienzentrum Liebigstraße will in der Veranstaltung am Dienstag, 14. Dezember, von 17 bis 19 Uhr Eltern Mut machen Grenzen zu finden, Grenzen zu setzen und Grenzen zu verändern. Den Nachmit-

tag gestaltet die Kinder und Jugendlichenpsychotherapeutin und Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes, Hildegard Weidemann.

Die Veranstaltung findet im Familienzentrum Kita Liebigstraße 65 in Urberach statt. Teilnehmen kostete vier Euro.

Eine Kinderbetreuung wird angeboten. Um Anmeldung wird gebeten unter ☎ 06074 861591.

Kindern mehr Selbstsicherheit gegeben

Kinderschutzbund bietet spezielle Kurse an / Lauernde Gefahren erkennen und Grenzsituationen einschätzen lernen

Urberach (bp) • Kindern zu mehr Selbstsicherheit verhelfen war Ziel des Gewaltpräventionskurses „Sicher, stark und selbstbewusst“ des Kinderschutzbundes. In der Kindertagesstätte an der Pestalozzistraße nahmen die Vorschulkinder dieser Einrichtung daran teil.

Wenn ein Kind über ein gutes Selbstbewusstsein verfügt, stellt dies nach Ansicht des Kinderschutzbundes einen erheblichen Schutz vor Übergriffen dar. Unter Leitung der Sozialpädagogin und Familientherapeutin Beate Jungbluth lernten die Kindergartenkinder an vier Vormittagen die eigenen Gefühle, Ambivalenzen und Grenzen besser wahrzunehmen und mitzuteilen. Rollenspiele, Paarübungen und andere kreative Spielelemente sensibilisierten die Kinder, Grenzüberschreitungen oder lauernde Gefahren zu erkennen und einzuschätzen. Dazu gehörte natürlich auch, mit den Sechsjährigen angemessene Reaktionen einzuüben.

Den Mut aufzubringen, sich abzugrenzen und „Nein“ zu sagen, wenn Erwachsene ihre Gefühle oder Grenzen missachten, war ein weiteres elementares Lernziel der vier Vormittage.

„Wenn man sich vor Augen führt, dass bei sexuellem

Missbrauch die Täter zu 70 Prozent aus dem nahen Umfeld eines Kindes kommen, zum Beispiel ein Nachbar, Onkel oder Trainer des Opfers sind, wird deutlich, wie wichtig es ist, dass Kinder sich abgrenzen können“ heißt es in einer Mitteilung des Kinderschutzbundes.

Um die Eltern über die Projektinhalte zu informieren, wurden zwei Elternabende vor und nach dem Kurs ange-

boten. Sie dienten dazu, dass die Kinder in ihrer Familie dabei unterstützt werden, das Gelernte zu verinnerlichen. „Ein „Nein“ des Kindes zu akzeptieren, kann dann auch mal bedeuten, dass die Oma oder der Onkel kein Küsschen bekommen.“

Der Kinderschutzbund bietet den Gewaltpräventionskurs auf Anfrage außer in Kindergartengruppen auch gerne für Grundschulklassen

oder für andere Kindergruppen (bis neun Jahre) an.

Für weitere Informationen oder Anmeldungen steht der Kinderschutzbund in Urberach montags bis freitags, 9.30 bis 11.30 Uhr unter ☎ 06074 68966 bereit. Darüber hinaus freut sich die Initiative über jede Spende, die zur Finanzierung solcher Projekte beiträgt: Konto 145002317, Sparkasse Dieburg, BLZ 508 526 51.

Offenbach Post 2010

3.9 Mitarbeiterteam 2011

Ab dem 1.04.2011 hat unser Mitarbeiterteam für die Familienberatung eine neue Zusammensetzung



Susanne Jacobi - Lohr

Frau Jacobi - Lohr arbeitet seit April 2011 in der Familienberatung. Sie ist Diplompädagogin mit Schwerpunkt Familien- und Erziehungsberatung. Sie bringt aus ihren bisherigen Tätigkeiten viel Erfahrungen für Ihre jetzige Aufgabe mit.

Aufgaben:
Familienberatung und Gewaltprävention in Einzelberatungen und in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten.



Lydia Merz

Frau Merz ist seit vielen Jahren für die Beratungsstelle tätig

Aufgaben:
Erledigung aller anstehenden Büroarbeiten der Geschäftsstelle Beratung des DKSB Rödermark/Rodgau



Dorothee Prewo

Frau Prewo arbeitet seit Mai 2011 in der Familienberatung. Sie ist Sozialpädagogin und ausgebildet in systemischer Beratung. Sie arbeitet seit vielen Jahren im sozialpädagogischen Bereich.

Aufgaben:
Familienberatung und Gewaltprävention in Einzelberatungen und in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten.

4. Finanzen

Jahresabschluss 2010

Das Tageselternprojekt und die gemeinsam mit dem DKSB OV Rodgau geführte Beratungsstelle ist mit 94% (96%)* die größte Ausgabenquelle des DKSB OV Rödermark. Die Arbeit in diesen Bereichen wird professionell von hauptamtlichen Mitarbeitern ausgeführt. Die dafür aufgewandten Personalkosten sind mit rund 74% (74%) der Gesamtausgaben nach wie vor der größte Kostenfaktor. Die verbleibenden 26% (26%) betreffen Verwaltungs- und sonstige Kosten.

Unsere Arbeit wurde mit 80% (86%) aus öffentlichen Mitteln finanziert. Der Rückgang der öffentlichen Mittel resultiert aus zurück geforderten Zuschüssen der Stadt für die vergangenen 2 Jahre, da im Projekt Tageseltern in diesem Zeitraum Kosten eingespart wurden. Die restlichen 25% (14%) der Einnahmen kamen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldern und sonstigen Zuschüssen.

Die Einnahmen aus Bußgeldern und Spenden sind gegenüber dem Jahr 2009 von 10% auf 11% gestiegen. Die Bußgeldeinnahmen waren mit knapp 10% (7%) der größere Anteil.

Die Mitgliedsbeiträge und Mitgliederzahl sind, wie in den letzten Jahren, auch im Jahr 2010 in etwa gleich geblieben.

Fünf neue Mitglieder konnten wir dieses Jahr begrüßen. Vier Mitglieder haben ihr Kündigungsrecht in Anspruch genommen und werden im neuen Jahr nicht mehr dabei sein.

Gesamtüberblick des Ortsverbandes

Nachfolgend ein Überblick aller Einnahmen und Ausgaben des DKSB Ortsverbandes Rödermark. Eine detaillierte Haushaltsübersicht kann in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	4 %	(5 %)*
Spenden	2%	(2 %)
Bußgelder	10%	(7 %)
Sonstige Einnahmen	12%	(4 %)
Zuschüsse der Städte Rödermark Rodgau	31%	(38 %)
Landes- und Kreiszuschüsse	38%	(42 %)
Zuschüsse anderer	3%	(2 %)

Ausgaben

Personalkosten	74 %	(74 %)
Fortbildung, Supervision, Fachliteratur	1 %	(4 %)
Verwaltungskosten	9 %	(9 %)
Sonstige Kosten	16 %	(13 %)

*(..%) = Vorjahr

Wenn Sie unsere Arbeit mit der Beratungsstelle und den Tagesmüttern unterstützen möchten:

- Werden Sie Mitglied in den Ortsverbänden Rödermark oder Rodgau.
- Fördern Sie den Kinderschutzbund durch eine regelmäßige monatliche oder vierteljährliche Zuwendung.
- Helfen Sie durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit.
- Spenden Sie auf das Konto 145 000 790, Sparkasse Dieburg BLZ 508 526 51

Wenn sie wünschen, wird die Spende zweckgebunden für die Beratungsstelle oder die Tagesmüttervermittlung eingesetzt.

Weitere Informationen dazu erhalten Sie in den Geschäftsstellen :

Rödermark	Tel. 06074 68966	Montag – Freitag	9.30 – 11.30 Uhr
Rodgau	Tel. 06106 62186	Mittwoch und Freitag	9.30 – 11.30 Uhr